

Predigt für die Osterzeit (Jubilate)

Kanzelgruß:	Gnade sei mit uns und Friede von Gott, unserem Vater, und unserem Herrn Jesus Christus.
Gemeinde:	Amen.

Wir hören Gottes Wort aus dem Buch der Sprüche im 8. Kapitel:

Die Weisheit spricht:

- 22 Der Herr hat mich schon gehabt im Anfang seiner Wege, ehe er etwas schuf, von Anbeginn her.**
- 23 Ich bin eingesetzt von Ewigkeit her, im Anfang, ehe die Erde war.**
- 24 Als die Tiefe noch nicht war, ward ich geboren, als die Quellen noch nicht waren, die von Wasser fließen.**
- 25 Ehe denn die Berge eingesenkt waren, vor den Hügeln ward ich geboren,**
- 26 als er die Erde noch nicht gemacht hatte noch die Fluren darauf noch die Schollen des Erdbodens.**
- 27 Als er die Himmel bereitete, war ich da, als er den Kreis zog über der Tiefe,**
- 28 als er die Wolken droben mächtig machte, als er stark machte die Quellen der Tiefe,**
- 29 als er dem Meer seine Grenze setzte und den Wassern, dass sie nicht überschreiten seinen Befehl; als er die Grundfesten der Erde legte,**
- 30 da war ich beständig bei ihm; ich war seine Lust täglich und spielte vor ihm allezeit;**
- 31 ich spielte auf seinem Erdkreis und hatte meine Lust an den Menschenkindern.**
- 32 So hört nun auf mich, meine Söhne! Wohl denen, die meine Wege einhalten!**
- 33 Hört die Zucht und werdet weise und schlagt sie nicht in den Wind!**
- 34 Wohl dem Menschen, der mir gehorcht, dass er wache an meiner Tür täglich, dass er hüte die Pfosten meiner Tore!**
- 35 Wer mich findet, der findet das Leben und erlangt Wohlgefallen vom Herrn.**

36 Wer aber mich verfehlt, zerstört sein Leben; alle, die mich hassen, lieben den Tod.

Lasst uns beten: Himmlischer Vater, schenke uns deines Heiligen Geistes Kraft im Hören auf dein Wort. Das bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Gemeinde: Amen.

Liebe Gemeinde,

in Albert Lortzings komischer Oper „Zar und Zimmermann“ geht es darum, dass der russische Zar Peter der Große inkognito nach Saardam in Holland reist, um insbesondere den Schiffsbau kennenzulernen. Irgendwie kriegt man das vor Ort aber doch mit und weiß, dass der Zar da ist, jedoch nicht genau, wer es ist. Zu Beginn der Oper tritt der Bürgermeister von Saardam, van Bett, mit einer großen Arie auf, deren Refrain lautet: „O, ich bin klug und weise, und mich betrügt man nicht.“ Ihm kann man nichts vormachen, er wird den hohen Herrscher erkennen und ihm einen würdigen Empfang bereiten.

Van Bett verkörpert einen Menschen, der von sich selbst überzeugt ist. Er nimmt für sich in Anspruch, weise zu sein. Er ist überzeugt, die Zusammenhänge zu verstehen, gut beobachten zu können und die richtigen Schlüsse daraus zu ziehen. Ihm kann man so leicht nichts vormachen. Weisheit zu besitzen, ist ein hohes menschliches Gut. Und wer weise ist, dem hilft das in seinem Leben, bei seinen Aufgaben. Van Bett ist überzeugt, dass er Weisheit besitzt.

So ganz anders begegnet uns Weisheit im Buch der Sprüche: als Person, als ein Gegenüber, als eine Frau. Frau Weisheit wird später auch in Bildern dargestellt, ganz real und deutlich erkennbar. Eine Person kann man nicht einfach besitzen, das passt nicht.

Mit Frau Weisheit scheint alles leicht von der Hand zu gehen. Eine gewisse Verspieltheit ist aus ihren Worten herauszuhören. Sie war offenbar schon vor der Schöpfung bei Gott, also vor dem Beginn der Zeit. Sie ist auch nicht gemacht, geschaffen worden, sie ist geboren worden, also aus Gott selbst hervorgegangen. Sie war bei der Schöpfung dabei. Richtig lebendig wird geschildert, wie Gott voller Elan und mit Akribie die Schöpfung gestaltet. Und dann kommen diese spannenden

Worte, dass Frau Weisheit spielt, vor Gott spielt; dass sie allezeit, also ständig in Fröhlichkeit und Leichtigkeit vor Gott gewesen ist. Frau Weisheit freut sich an den Menschen. Ein leichtes, ein fröhliches Bild.

In Lortzings Oper ist Bürgermeister van Bett die tragische Gestalt. Er hat eine Kantate komponiert, die zu Ehren des hohen Gastes aufgeführt werden soll. Mit viel Elan und Selbstbewusstsein studiert er sie mit dem Chor ein. Und er ist überzeugt davon, dass er den inkognito reisenden Zaren unter den vielen Fremden in Saardam schnell und treffsicher erkennen wird. Schließlich ist er ja „klug und weise“. Die Überheblichkeit van Betts ist deutlich überzeichnet. Aber sie stellt eine Eigenschaft dar, die ganz viele Menschen besitzen. Vielleicht ist diese Überheblichkeit zumindest im Ansatz bei jedem Menschen da. Bei van Bett jedenfalls wird deutlich, wie sehr er auf sich selbst vertraut, auf seine eigene Beobachtungsgabe, auf sein eigenes Urteilsvermögen. Und als er den vermeintlichen Zaren ausgemacht zu haben glaubt, ist er stolz auf seine Leistung. Es scheint sich bewahrheitet zu haben, dass er klug und weise ist, dass er etwas schaffen kann. Van Bett fühlt sich bestätigt als der, der den anderen Menschen sagen kann, wo es langgeht.

Frau Weisheit lädt zum Hören ein: **So hört nun auf mich, meine Söhne!**, oder, wie man auch übersetzen kann: Meine Kinder! „Hört auf mich!“, sagt die Weisheit. Dahinter steckt nicht nur die Erkenntnis, dass Hören oftmals viel sinnvoller ist als Reden. Das ist geradezu sprichwörtlich. Und es hilft durchaus im menschlichen Miteinander, das zu beherzigen.

Frau Weisheit lädt zu mehr ein. Sie lädt dazu ein, ihre Worte zu hören und danach zu handeln. Also nicht nur, ein offenes Ohr dafür zu haben, sondern auch ein offenes Herz. Ein offenes Herz ist eines, das sich bewegen lässt, auch etwas zu tun. Ein offenes Herz ist eines, das sich ergreifen lässt von dem, was die Ohren hören. Frau Weisheit fordert dazu auf, täglich an ihrer Tür zu sitzen, die Pfosten der Tore zu hüten. Das ist über Jahrhunderte hinweg nicht nur in Palästina der Weg gewesen, wie Menschen lernen. Jünger, Schüler eines Lehrers, eines Gelehrten, haben sich dahin begeben, wo diese geredet haben, wo sie Recht gesprochen haben, wo das weitergegeben worden ist, was wichtig war.

Frau Weisheit bietet Leben: **Wer mich findet, der findet das Leben und erlangt Wohlgefallen vom Herrn.** Dahinter steckt eine ganz große Verheißung. Eine Verheißung, die weit über das hinausgeht, was van Bett sich erhofft und so viele Menschen sich erhoffen, nämlich Anerkennung, Macht, Ruhm und Ehre. Frau Weisheit gibt mehr, sie bringt das Leben. Gemeint ist ein Leben in Fülle, ein Leben mit Ausrichtung und Perspektive, ein Leben mit Hoffnung und Sinn.

Denn: Anerkennung, Macht, Ruhm und Ehre sind trügerisch. Sie können ganz schnell in ihr Gegenteil umschlagen. Sie können vergehen oder einfach durch die Realität überholt werden. Van Bett war sich sicher, den Zaren erkannt zu haben. Und er war sich sicher, mit dem großen Solo in seiner Kantate vor diesem mächtigen Herrscher glänzen zu können. Ungünstig nur, dass er den Falschen im Blick hatte. Der, von dem er meinte, dass er der Zar sei, war es nicht. Und am Ende der Oper ist der echte Zar dann schon auf dem Schiff und auf der Abreise, während van Bett versucht, ganz schnell noch seinen Chor zusammenzutrommeln. Frau Weisheit dagegen verspricht das Leben.

Martin Luther hat Frau Weisheit ganz nahe herangerückt an das Wort, das im Anfang bei Gott gewesen ist und das in Jesus Christus Mensch wurde. Die Nähe zum Beginn des Johannesevangeliums ist unverkennbar. Wo finden wir Frau Weisheit? Da, wo das Wort verkündigt wird, wo wir von Christus hören als dem, der in diese Welt gekommen ist, um uns Leben zu bringen. Da, wo sein Tod und seine Auferstehung verkündigt werden. Da, wo verkündigt wird, dass wir durch den Glauben an ihn in das Leben der Auferstehung mit hineingenommen werden. Darin steckt die Weisheit Gottes, dass uns im Glauben an Christus Leben geschenkt wird, das Leben in Fülle ist, Ausrichtung und Perspektive, Hoffnung und Sinn. Es ist ein Leben, das selbst über den irdischen Tod hinausgeht. Es ist ein Leben im Wohlgefallen Gottes, mit anderen Worten: Es ist ein Leben in einer ganz engen Beziehung zu dem lebendigen Gott.

Van Betts Vertrauen in seine eigene Klugheit und Weisheit wird enttäuscht. Wer auf menschliche Weisheit sein Leben aufbaut, steht in der Gefahr, enttäuscht zu werden und dabei sein Leben selbst zu zerstören.

Hingegen zeigt Frau Weisheit den Weg zum Leben auf. Sie verweist auf das menschengewordene Wort Gottes, verweist auf Jesus Christus. In ihm ist das Leben in

Fülle in diese Welt gekommen. In seiner Auferstehung zeigt sich das Leben, das auch denen geschenkt wird, die an ihn glauben: ein Leben in der Fülle und der Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott. Christus ist auferstanden – er schenkt auch uns Leben. Amen.

Lasst uns beten: Herr Jesus Christus, in deiner Auferstehung hast du den Tod überwunden und schenkst uns das Leben in der Gemeinschaft mit dir. Schenke uns immer wieder die Weisheit, deine Liebe und Gnade zu erkennen, darauf zu vertrauen und dich dafür zu loben und zu preisen. Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Gemeinde: Amen.

Kanzelsegen:	Die Gnade des Heiligen Geistes bewahre uns im Glauben zum ewigen Leben.
--------------	---

Gemeinde:	Amen.
-----------	-------

Liedvorschläge

vor der Predigt: Mit Freuden zart ELKG² 445 / ELKG 81 / EG 108

nach der Predigt: Gib / Schenk uns Weisheit ELKG² 619 /

EG (Württemberg) 635

Eins ist not! Ach Herr, dies eine

ELKG² 639 / ELKG 259 / EG 386

Verfasser: Superintendent Jörg Ackermann

Tränkelücke 6

34212 Melsungen

Tel: 05661 – 22 21

E-Mail: ja@selk.de